L 6718-33 3	Östlich von Neckarbischofsheim	71,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 + mo2)	**(1) Zementrohstoffe:** {Mögliche Produkte: Rohmehl für Portlandzemente} **(2) Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine** {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische} Beibrechend: Bruchsteine für Mauerblöcke Beibrechend: Lösslehm als Material für Dammschüttungen	
0,7 m > 66 m	Schemaprofil im Süden des Vorkommens: Vollochsberg (266,7 m NN), Lage: R ^{34}99 091, H ^{54}61 984 – Taleinschnitt zwischen Vollochsberg und "Eckweg"	

Gesteinsbeschreibung: Das Kalksteinvorkommen umfasst den Unteren und Oberen Hauptmuschelkalk bis etwa in den Bereich der Kleinen Terebratelbank (Künzelsau-Schichten). Das Kalksteinvorkommen umfasst Schillkalksteinbänke, dichte mittelgraue Kalksteinbänke, dichte dunkelgraue bis graublaue Plattenkalksteine, dichte knauerig-wulstige, mittelgraue Kalksteine mit Mergelsteinzwischenlagen. Die hellgrauen Schillkalksteine sind teilweise feinkavernös–löchrig. Der Anteil der hellgraubeigen Mergelsteinlagen ist im Oberen Hauptmuschelkalk deutlich höher als im Unteren Hauptmuschelkalk. Der Anteil der Mergelsteinlagen beträgt im Oberen Hauptmuschelkalk ca. 40 bis 50 %. Im Unteren Hauptmuschelkalk liegt er etwa bei 10 bis 20 %.
Analysen: Von vergleichbaren Gesteinen aus der näheren Umgebung des Vorkommens wurden im Jahr 2007 im Steinbruch Neckarbischofsheim-Helmhof (RG 6719-4) und im Jahr 2008 aus dem aufgelassenen Steinbruch am Flinsberg (RG 6619-340) Gesteinsproben vom LGRB entnommen und untersucht. Die Analysenergebnisse zeigen, dass es sich dabei um reine Kalksteine bzw. um lediglich schwach dolomitführende Kalksteine (< 1% MgO) handelt.
Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im zentralen Bereich des Vorkommens**,** Lage: s. o.

266,7	–	266,0 m NN	Humoser Oberboden, dunkelbraun, und verwitterter Kalkstein (Holozän)
266,0	–	220,0 m NN	Kalksteine mit Mergelsteinlagen (Oberer Hauptmuschelkalk)
220,0	–	200,0 m NN	Kalkstein mit Mergelsteinlagen (Unterer Hauptmuschelkalk)

– darunter weitere Kalksteine mit Mergelsteinlagen des Unteren Hauptmuschelkalks –

Tektonik: Die Schichten fallen leicht nach Südosten ein. In der Nähe von kleineren Verwerfungen bzw. von Karsttaschen sowie durch Auslaugungen im Mittleren Muschelkalk fallen die Schichten stärker und in unterschiedliche Richtungen ein. Da aus dem Vorkommen kein Anstehendes bekannt ist, konnten dort keine Kluftmessungen durchgeführt werden. Das Streichen der Hauptkluftrichtungen spiegeln die umgebenden Täler gut wider.

Nutzbare Mächtigkeit: Die maximal nutzbare Mächtigkeit des Oberen Muschelkalks beträgt im Bereich des Vollochsbergs aufgrund des Schichteneinfallens nach Südosten etwa 85 m (Unterer und Oberer Hauptmuschelkalk unter Einbeziehung Haßmersheim-Schichten und der Zwergfaunaschichten). Die nutzbare Mächtigkeit nimmt von Norden nach Süden zu. Ohne Einbeziehung der Haßmersheim-Schichten und der Zwergfaunaschichten beläuft sich die nutzbare Mächtigkeit auf ca. 70 m. An den Rändern der Anhöhen nimmt die nutzbare Mächtigkeit jeweils ab. Die Dolomitsteine der Oberen Dolomit-Formation sind im Vorkommensbereich aufgrund ihrer Zusammensetzung (Dolomitsteine, v. a. dolomitische Mergelsteine, Zellendolomite, z. T. Hornsteinknollen, z. T. mit Auslaugungshohlräumen) – wie mehrere Bohrungen im Bereich Sinsheim und Neckarbischofsheim (BO6619/51–60, BO6719/19, BO6719/25) zeigen – nicht als Rohstoff nutzbar. **Abraum:** Der Abraum setzt sich aus Hangschutt, Löss und Lösslehm, Verwitterungslehm sowie angewittertem Kalkstein zusammen. Insgesamt beträgt die Deckschichtenstärke nur wenige m. Weiterhin können entlang von Karsttaschen Lehm und angewitterte Kalksteine vorkommen.
Grundwasser: Die Aquiferbasis bilden die liegenden Rückstandstone der Salinar-Formation des Mittleren Muschelkalks. Der Obere Muschelkalk kann zusammen mit der Oberen Dolomit-Formation einen großräumig zusammenhängenden Karstgrundwasserleiter (Hauptgrundwasserleiter) bilden. Im Oberen Muschelkalk können auch schwebende Grundwasservorkommen, vor allem über den Haßmersheim-Schichten, auftreten. Ob die Haßmersheim-Schichten eine Schutzfunktion für das Grundwasser haben, hängt von der lithologischen Zusammensetzung ab, und kann erst nach Kenntnis der genauen litholgischen Zusammensetzung der Haßmersheim-Schichten – dem Verhältnis der tonig-mergeligen Partien zu den dichten Kalksteinen – entschieden werden. Die Vorflut, welche der Krebsbach darstellt, befindet sich bei 190 m NN, so dass sich zumindest die unteren 20 m der Schichtenfolge unterhalb des Grundwassers befinden dürften. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Lokal kann entlang von erweiterten Klüften Lehm anfallen. Kleinere Störungen werden meist von Karsttaschen mit Lehm und angewittertem Kalkstein begleitet.

Flächenabgrenzung: Norden: Eintalung. Osten: Eintalung. Süden: Eintalung. Westen: 300 m Sicherheitsabstand zur Bebauung (Sprengerschütterung).
Erläuterung zur Bewertung: Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung, auf Analogieschlüssen zu benachbarten Vorkommen sowie auf der Auswertung der Geologischen Karten (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Helmstadt-Bargen (SCHALCH 1898) und Blatt Sinsheim (THÜRACH 1896). Da vom Vorkommen keine Aufschlüsse bekannt sind und auch keine Erkundungs-

bohrungen vorliegen, sind dort Bohrungen erforderlich, um die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit, die Zusammensetzung der unterschiedlichen Karbonatgesteine, insbesondere der Haßmersheim Schichten, feststellen zu können. Inwiefern der möglicherweise grundwassererfüllte tiefere Bereich des Oberen Muschelkalks, zu dem auch die Haßmersheim-Schichten zählen, genutzt werden kann, kann erst durch weitere rohstoff- und hydrogeologische Untersuchungen ermittelt werden.

Zusammenfassung: Das im mittleren Kraichgau gelegene Vorkommen umfasst Gesteine der Unteren und Oberen Hauptmuschelkalk-Formation – unter Einbeziehung der Haßmersheim-Schichten und der Zwergfaunaschichten sowie der Oberen Dolomit-Formation beinhaltet das Vorkommen eine etwa maximal 85 m mächtige nutzbare Abfolge von Karbonatgesteinen. Die nutzbare Mächtigkeit nimmt von Norden nach Süden zu. Ohne Einbeziehung der Haßmersheim-Schichten und der Zwergfaunaschichten beläuft sich die nutzbare Mächtigkeit immerhin noch auf ca. 70 m. Die Kalksteine mit den Mergelsteinlagen könnten analog dem benachbarten Vorkommen L 6718-35 als Zementrohstoff und als Verkehrswegebaustoff eingesetzt werden. Beibrechend können Kalksteinbänke anfallen, welche als Mauerblöcke eingesetzt werden können. Das Vorkommen weist im landesweiten Vergleich sowohl für Zementrohstoffe wie auch für Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine, aufgrund der Größe von fast 72 ha mit einer nutzbaren Mächtigkeit bis 85 m ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.